

## **Grußwort der Stadt Siegen zur Feierstunde aus Anlass des Tags der Deutschen Einheit**

03.10.2009, Martini-Kirche, 17:00 Uhr

Sehr geehrte Frau Pfarrerin Waffenschmidt-Leng,  
sehr geehrter Herr Pfarrer Leng,  
sehr geehrte Frau Prof. Hering,  
sehr geehrter Herr Dransfeld,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie ebenfalls herzlich in der Martini-Kirche zur Feierstunde aus Anlass des Tags der Deutschen Einheit.

Jahr für Jahr begehen wir gemeinsam diese Feierstunde.  
Die Kenner unter Ihnen haben aber natürlich schon festgestellt: Es ist anders als sonst. Dies gilt sowohl für die Zeit als auch für den Ort.

Um es gleich vorweg zu sagen: Ich bin gerne hier in der Martini-Kirche und ich bedanke mich herzlich bei der Kirchengemeinde, dass wir diese Feierstunde heute hier abhalten dürfen und auch der Künstler Lutz Dransfeld seine Werke hier zeigen kann.  
Die Ausstellung werde ich im Anschluss an diese Feierstunde eröffnen. Ich darf Sie daher bitten, auch nach dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne noch unser Gast zu sein.

Mit 17:00 Uhr als Beginn ist aber auch die Zeit eine andere als am 3. Oktober gewohnt. Dies liegt daran, dass wir in diesem Jahr einen besonderen Jahrestag begehen können.

Denn vor 20 Jahren fiel die Berliner Mauer. Die friedliche Revolution der Menschen in den Metropolen wie Leipzig aber auch in vielen kleineren Städten führte zum Erfolg. Plötzlich hieß es abends im Westfernsehen: Die Grenzübergänge der DDR sind offen.

Was Menschen über vier Jahrzehnte lang träumten, hofften, nicht mehr zu glauben wagten, wurde Wirklichkeit. Die Berliner Mauer fiel. Und damit fiel nicht nur der sogenannte „Anti-Faschistische Schutzwall“. Es fiel der größte Schandfleck Deutsch-Deutscher Nachkriegsgeschichte.

Wir haben diesen Jahrestag zum Anlass genommen, in einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe von Universität Siegen und Stadt Siegen die Ereignisse der Jahre 1989/1990 zu betrachten. Aber auch, um einen Blick auf die Zeit danach zu werfen.

Mit freundlicher Unterstützung des Kreises Siegen-Wittgenstein, der Bundesstiftung Aufarbeitung und des RWE ist es den Verantwortlichen gelungen, ein vielseitiges und für alle Altersgruppen ansprechendes Programm zu gestalten, das bis zum 12. Oktober läuft.

Von der Siegerlandhalle über das Apollo-Theater, die Martini-Kirche bis hin zum KrönchenCenter sind dabei zentrale Örtlichkeiten in der Stadt gewählt. Wir wollen mit unserer Veranstaltungsreihe zu den Menschen gehen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Frau Professor Hering und ihrem Team sowie Stadträtin Birgitta Radermacher für die hervorragende Zusammenstellung und Organisation der Veranstaltungsreihe!

Diese Feierstunde und die sich anschließende Ausstellungseröffnung bilden den Auftakt der Reihe. Bereits Morgen geht es mit der Ausstellungseröffnung „Wenn einer eine Reise tut“ im

KrönchenCenter und der Dokumentarfilmreihe „Damals in der DDR“ im Lyz weiter. Ich darf Sie herzlich dazu einladen. Die weiteren Termine entnehmen Sie bitte dem Flyer.

Meine Damen und Herren,  
verehrte Gäste,

eine Frage ist für mich indes noch nicht beantwortet. Und vielleicht geht es Ihnen auch so.  
Es ist die Frage: Warum das Ganze?

Weil es lohnt, sich an diesen Teil unserer Geschichte zu erinnern. Die Deutsche Wiedervereinigung macht Menschen Mut, friedlich und gemeinsam gegen Unterdrückung aufzustehen.

Es lohnt, daran zu erinnern, dass die Bemühungen von Tausenden Menschen für eine Deutsch-Deutsche Wiedervereinigung nicht umsonst waren, sondern den Weg geebnet haben.

Es lohnt, deutlich zu machen, dass es vieles in der damaligen DDR gab, das sehr gut war.

Es lohnt, daran zu erinnern, dass das Unrechtsregime die Menschen unterdrückt, der Sozialismus endgültig gescheitert ist, während sich eine freiheitliche marktwirtschaftliche Demokratie auch in schlimmsten Krisenzeiten bewährt hat.

Und so kann ich den nostalgischen Wunschvorstellungen der Linken nur eine Absage erteilen, in einer Sprache, die diese Demagogen verstehen: Vorwärts in die Freiheit immer, rückwärts nimmer.

Nicht zuletzt lohnt es aber auch, sich mit der Realität auseinander zusetzen. Natürlich haben wir es heute, 20 Jahre nach der Deutschen Einheit, leicht zu sagen, was nicht funktioniert hat. Wo es Ungleichheit gibt und einer inneren Einheit Hindernisse im Weg stehen.

Es gab keine Blaupause für diesen einmaligen Geschichtsvorgang.

Meine Damen und Herren,  
erinnern, Antworten finden, Anstöße geben, weiterdenken – dies alles wollen wir mit dieser Veranstaltungsreihe tun und erreichen.

Sicherlich gibt es noch viele weitere Aspekte, die es zu betrachten lohnt.  
Ich hoffe, dass Sie dies für sich tun und – hoffentlich auch in unserer Veranstaltungsreihe – Antworten finden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Steffen Mues  
Bürgermeister